

D-EITI

Extractive Industries Transparency Initiative

Germany



Initiative für Transparenz im
rohstoffgewinnenden Sektor – Deutschland

Informationen zum
BERICHT FÜR 2017

(Dez. 2019)

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36 Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
53113 Bonn 65760 Eschborn

www.giz.de

GIZ GmbH agiert als Sekretariat der
Multi-Stakeholder-Gruppe der Deutschen Extractive Industries Transparency Initiative (D-EITI)

Reichpietschufer 20
10785 Berlin

T +49 30 72614-319
F +49 30 72614-22-319

sekretariat@d-eiti.de
www.d-eiti.de

Verantwortlich

Boris Raeder, Leiter des D-EITI-Sekretariats (GIZ)

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige
Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Design

EYES-OPEN, Berlin

Druck

Braun + Sohn Druckerei GmbH & Co. KG

Stand

Mai 2020

Allgemeine Informationen über EITI



Die globale „Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor“ (Extractive Industries Transparency Initiative – EITI) setzt sich für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor ein.

53 Länder setzen EITI um (Stand 2020) und legen Informationen über Steuerzahlungen, Fördermengen und andere wichtige Daten rund um die Förderung von Rohstoffen offen.

Zweiter D-EITI Bericht



Der EITI Standard sieht eine jährliche Berichtspflicht vor. Ende 2019 veröffentlichte die MSG den zweiten D-EITI Bericht.

Der Bericht besteht aus zwei Teilen: Der Kontextbericht enthält Informationen, die der breiten Öffentlichkeit einen Überblick über den nationalen Rohstoffsektor geben. Beim Zahlungsabgleich gleicht ein Unabhängiger Verwalter die wichtigsten Zahlungen von rohstofffördernden Unternehmen mit den korrespondierenden Einnahmen der staatlichen Stellen ab.

EITI Umsetzung in Deutschland (D-EITI)

- 2015** Gründung der D-EITI Multi-Stakeholder-Gruppe
- 2016** Kandidatur bei der EITI
- 2017** Veröffentlichung erster D-EITI Bericht und Transparenzportal www.rohstofftransparenz.de
- 2019** Validierung und Feststellung der EITI Konformität
- 2019** Veröffentlichung zweiter D-EITI Bericht

Zahlungsabgleich

397 Millionen Euro wurden im Rahmen des Zahlungsabgleichs abgeglichen.

17 Unternehmen(-sgruppen) aus den Sektoren Braunkohle, Erdgas, Erdöl, Kali, Salze sowie Steine und Erden haben sich an der freiwilligen Berichterstattung beteiligt.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe



Für die Umsetzung der D-EITI wurde eine nationale Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) gegründet: Vertreter/innen aus Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft steuern und kontrollieren gemeinsam und gleichberechtigt die Umsetzung des internationalen EITI Standards.

Sonderthemen



Kompensationsmaßnahmen für den Eingriff in die Natur, Rückstellungen und Sicherheitsleistungen sowie Wasser und erneuerbare

Energien waren wichtige Sonderthemen des ersten D-EITI-Berichts (2018). Sie gehen über den internationalen EITI-Standard hinaus und erhöhen so die Relevanz von EITI in Deutschland. Im zweiten Bericht wurden die innovativen Themen erweitert und um die Bereiche Beschäftigung und Soziales und Recycling ergänzt.

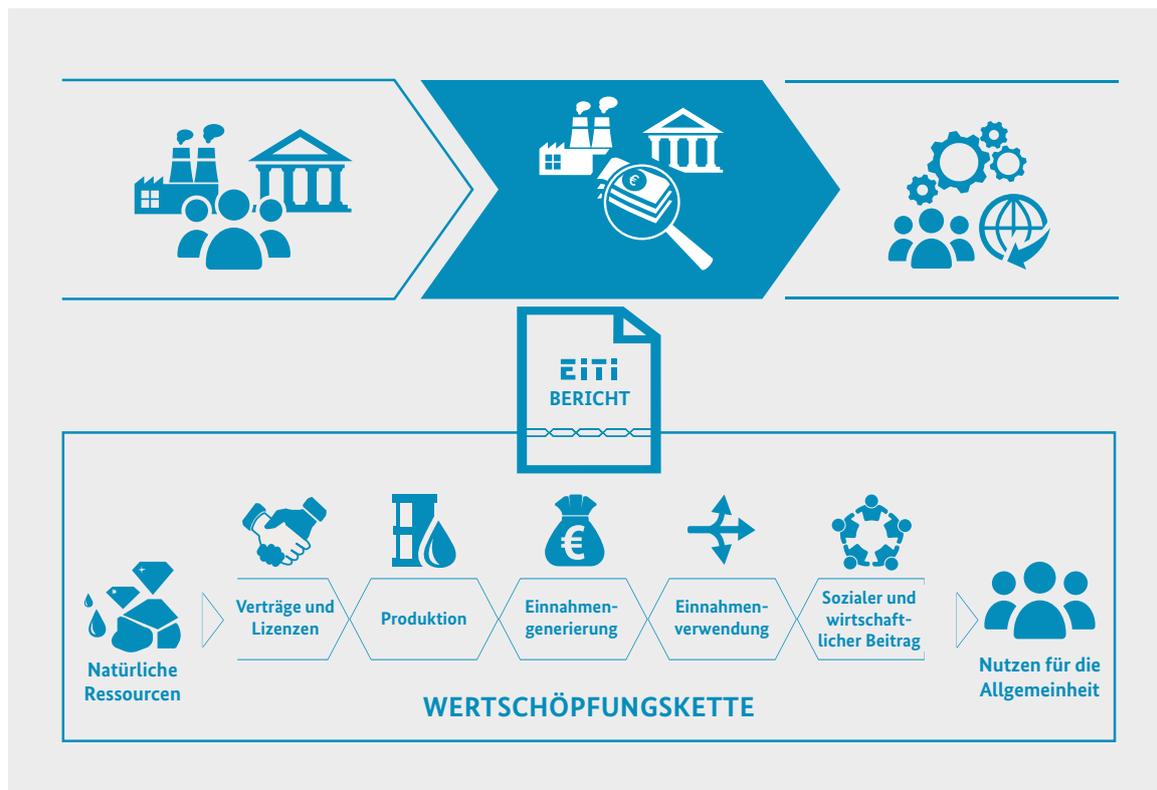


Umsetzung der EITI in Deutschland

Die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) ist eine globale Initiative für mehr Finanztransparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor, die weltweit von 53 Ländern umgesetzt wird. Die Bundesregierung fördert die EITI seit ihrem Entstehen im Jahr 2003 politisch und finanziell in über 20 Ländern in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Mit der seit 2015 vollzogenen Umsetzung der EITI in Deutschland (D-EITI) soll die politische Bedeutung der Initiative international gestärkt werden. Auf nationaler Ebene trägt der Beitritt zur EITI dazu bei, Dialog und Transparenz im Rohstoffsektor zu stärken und auf diese Weise die Akzeptanz für die heimische Rohstoffförderung zu erhöhen.

Ein Beitritt zu EITI erfordert, dass Informationen über Zahlungen der rohstoffgewinnenden Unternehmen

und entsprechende Einnahmen des Staates transparent und öffentlich zugänglich gemacht werden. Der EITI-Standard sieht neben der Veröffentlichung von Zahlungen auch eine verstärkte Transparenz über andere Aspekte der Rohstoffgewinnung vor. Hierzu gehören Lizenzvergaben, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Rohstoffgewinnung und weitere Kontextinformationen. Kern der Umsetzung sind deshalb die jährlichen EITI-Berichte, die von den Mitgliedern einer sogenannte Multi-Stakeholder-Gruppe gemeinsam er- bzw. aufgearbeitet und für das jeweilige Berichtsjahr aktualisiert werden. Im Rahmen einer externen Validierung wurde 2019 festgestellt, dass Deutschland bereits mit dem ersten Bericht die Anforderungen des EITI-Standards erfüllt hat.



Die Berichte der D-EITI

Für die bisher veröffentlichten ersten beiden D-EITI Berichte wurden auf Grundlage einer Entscheidung der Multi-Stakeholder-Gruppe der D-EITI auch Themen aufgenommen, die über die verpflichtenden Anforderungen des internationalen EITI-Standards hinausgehen. Ziel dieser sogenannten Sonderthemen ist es, den Rohstoffsektor in einen möglichst weiten Kontext einzuordnen und neben ökonomischen und rechtlichen Aspekten auch Fragen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit zu betrachten. Bereits im

ersten Bericht waren die Themen Subventionen und steuerliche Begünstigungen, erneuerbare Energien sowie der Umgang mit Eingriffen in die Natur, einschließlich der Themen Rückstellungen, Sicherheitsleistungen und Wasserentnahmen zur Rohstoffförderung enthalten. Für den zweiten Bericht wurden die Themen Recycling sowie Beschäftigung und Soziales ergänzt. Ziel der D-EITI Berichte ist es, relevante und verständliche Informationen über den deutschen Rohstoffsektor bereitzustellen.

Rohstoffgewinnung in Deutschland für 2017

| Rohstoff | Wert (2017) in Mio. Euro | Menge (2017) |
|-----------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Steinkohle* | 337 | 3,7 Mio. t |
| Braunkohle | 2.259 | 171,3 Mio. t |
| Erdöl | 778 | 2,2 Mio. t |
| Erdgas** | 1.425 | 7,9 Mio. m ³ |
| Kalisalz | k. A.*** | 35,97 Mio. t |
| Kali- und Kalisalzprodukte | 1.726 | 6,7 Mio. t |
| Spezialton | 141 | 6,0 Mio. t |
| Steinsalz und Industriesole | 346 | 14,6 Mio. t NaCl Inhalt |
| Kaolin | 84 | 1,1 Mio. t |
| Quarzkies und -sand | 219 | 10,3 Mio. t |
| Kies und Sand | 1.587 | 257,0 Mio. t |
| Gebrochene Natursteine | 1.529 | 220,0 Mio. t |
| Naturwerksteine | 39 | 0,5 Mio. t |
| Kalk-/Mergel-/Dolomitstein | 822 | 56,2 Mio. t |

* verwertbare Förderung

** einschließlich Erdölgas

*** Die Wertangaben sind nur für Kali- und Kalisalzprodukte möglich

Quelle: D-EITI Bericht für 2017 (Dez. 2019)

D-EITI ist eine Dialogplattform für relevante Themen im Rohstoffsektor

Die inhaltliche Ausgestaltung der D-EITI Berichte steuert eine paritätisch besetzte Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) aus Vertreter/innen von Regierung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in einem gleichberechtigten Dialog. Neben der Umsetzung des internationalen EITI-Standards beschäftigt sich die MSG mit weiteren wichtigen Themen, die in die Berichterstattung eingebracht werden können und mehr Transparenz schaffen. Es steht den EITI-Mitgliedsländern offen, in der MSG Themen über den EITI-Standard hinaus zu bearbeiten. Sie tragen so zur Entwicklung der internationalen EITI bei und geben neue Denkanstöße für andere Mitgliedsländer.



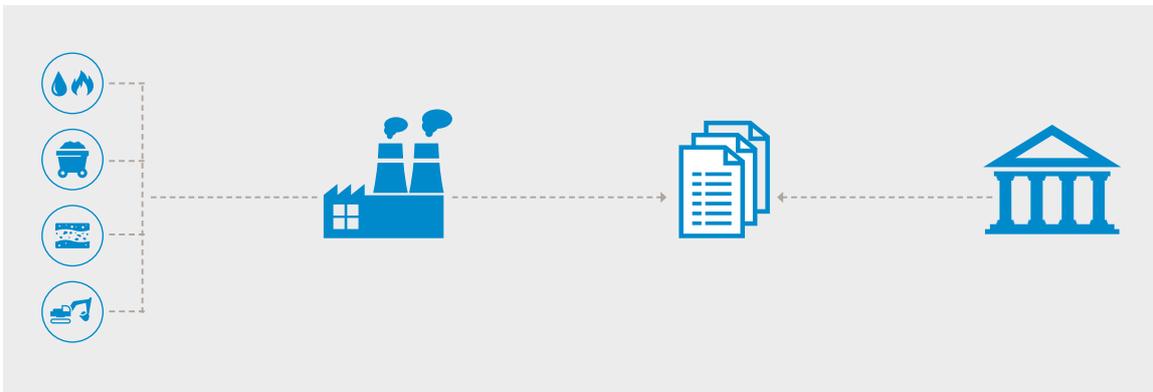
Ziele der D-EITI

Um den Besonderheiten des jeweiligen nationalen Rohstoffsektors gerecht zu werden, hat jedes Land die Möglichkeit, seine Ziele und Prioritäten bei der nationalen EITI-Umsetzung selbst zu bestimmen. Grundlage ist dabei stets der verpflichtende EITI-Standard. Die Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG)

definiert die nationalen Ziele und legt zu deren Umsetzung einen Arbeitsplan fest. Die MSG der D-EITI hat sieben Ziele für die Umsetzung der EITI in Deutschland beschlossen (siehe <https://d-eiti.de/eiti-in-deutschland-ziele/>). Diese lassen sich drei Themenbereichen zuordnen:



D-EITI Zahlungsabgleich



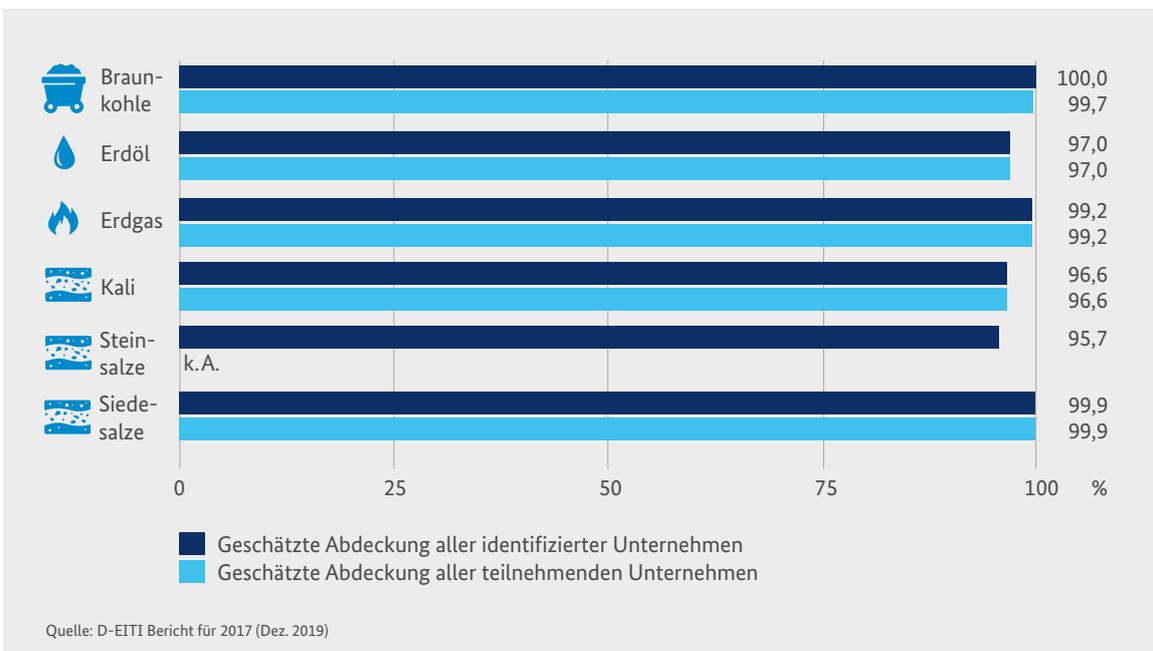
D-EITI legt Zahlungsströme der rohstoffgewinnenden Industrie an staatliche Stellen offen und gleicht diese mit den korrespondierenden Einnahmen ab. Im zweiten D-EITI-Bericht wurden so Zahlungen in Höhe von rund 397 Mio. EUR untersucht. Dabei wurden keine Abweichungen festgestellt.

Dieser Zahlungsabgleich wird durch einen von der MSG beauftragten Unabhängigen Verwalter durchgeführt. Hierbei hat der Unabhängige Verwalter die Aufgabe, auftretende Diskrepanzen aufzuklären und

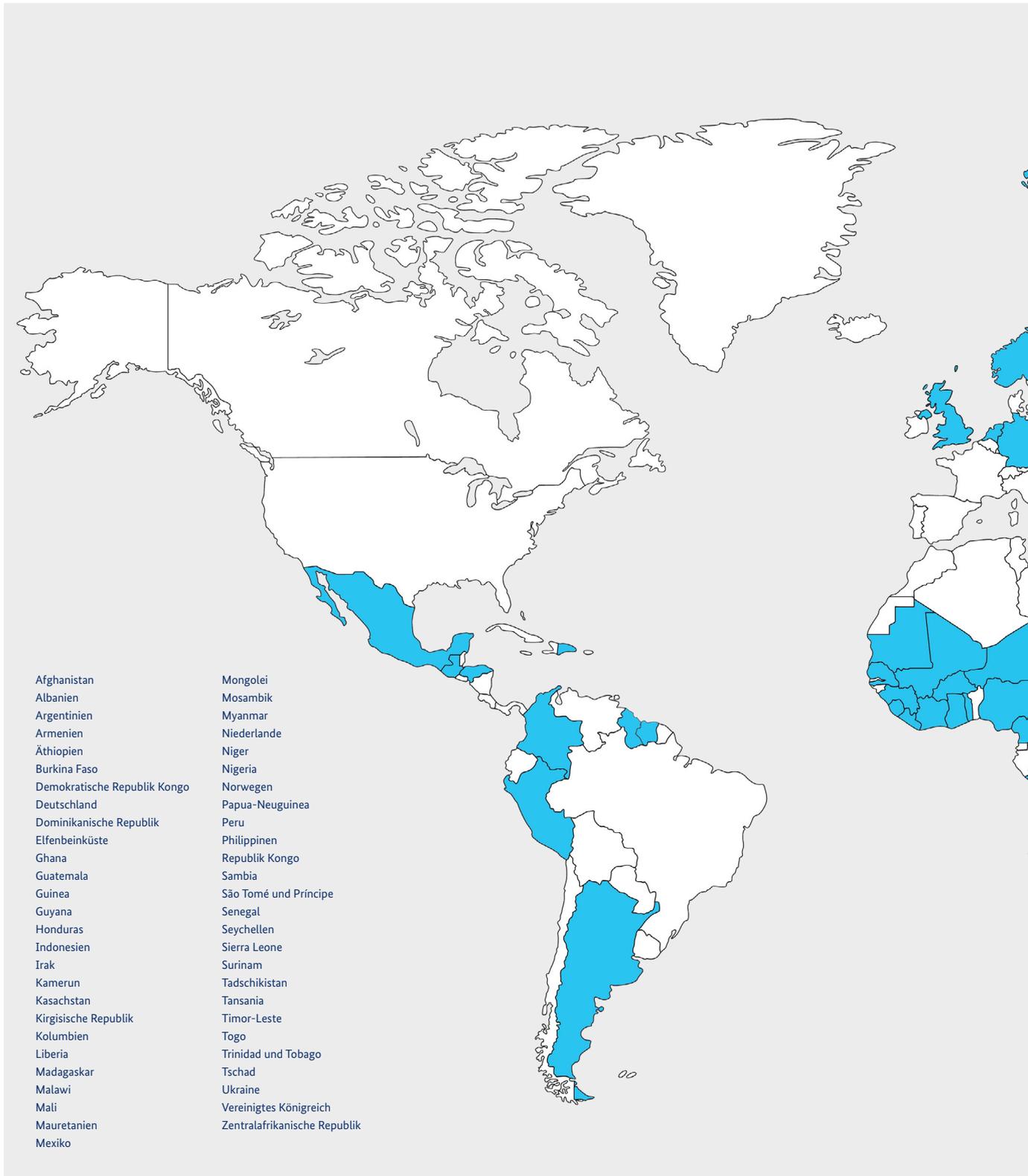
Empfehlungen abzugeben. Die Unternehmen nehmen freiwillig an der Berichterstattung teil.

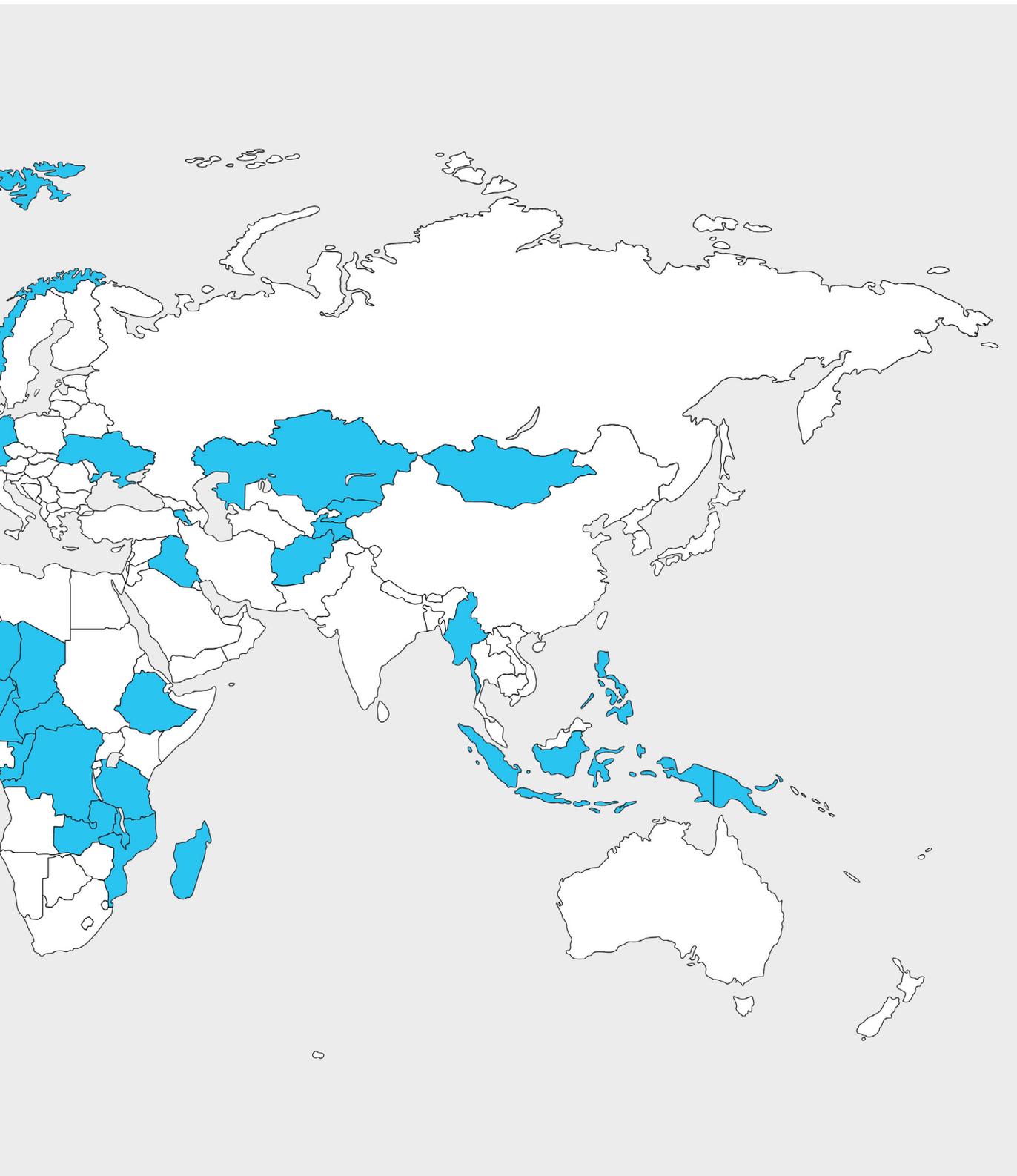
Für den zweiten D-EITI-Bericht haben sich 17 Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen bereiterklärt, an der Berichterstattung teilzunehmen und ihre Zahlungsströme freiwillig offenzulegen. Diese Unternehmen decken – gemessen an der jährlichen Fördermenge – 99,7% der Sektoren Erdöl, Erdgas, Braunkohle und Kali ab.

Abdeckung der Sektoren durch die an D-EITI teilnehmenden Unternehmen



Der EITI Standard wird weltweit von über 50 Ländern implementiert





Keine Doppelbelastungen bei der Berichterstattung für Unternehmen

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden EU-Vorschriften über die Transparenz von bestimmten Unternehmen des Rohstoffsektors über ihre Zahlungen an staatliche Stellen in das HGB eingefügt.

Durch eine enge Verknüpfung der D-EITI Berichterstattung mit gesetzlichen Berichts- und Offenlegungspflichten wurden Doppelbelastungen für Unternehmen vermieden. Das zeigt auch ein Vergleich von D-EITI und HGB:

| | D-EITI | HGB |
|--|---|---|
| Wesentlichkeitsschwelle | 100.000 € pro Zahlung | 100.000 € pro Zahlung |
| Kriterien zur Größe von Unternehmen* | Bilanzsumme: 20 Mio. € Nettoumsatzerlös: 40 Mio. € 250 Beschäftigte | Bilanzsumme: 20 Mio. € Nettoumsatzerlös: 40 Mio. € 250 Beschäftigte |
| Überblick über die Funktionsweisen des Rohstoffsektors | Über Kontextbericht | ./. |
| Interessenübergreifender Dialog zum Beitrag des Rohstoffsektors in Deutschland | Über Multi-Stakeholder-Gruppe | ./. |
| Ist die Berichterstattung verpflichtend? | Nein, keine Sanktionen für Unternehmen; ggf. Gefährdung des EITI-Status | Ja. Die Offenlegung kann durch Ordnungsgeld erzwungen werden. |

* Als „groß“ im gesetzlichen Sinne werden Unternehmen bezeichnet, die in zwei aufeinander folgenden Abschlussstichtagen mindestens zwei der drei genannten Kriterien überschreiten (§ 267 Abs. 3 S. 1, Abs. 4 S. 1 HGB).

D-EITI trägt zu international gleichen Wettbewerbsbedingungen bei

EITI verfolgt das Ziel, einen globalen Standard für Transparenz und Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor umzusetzen und damit international gleiche Wettbewerbsbedingungen für Rohstoffunternehmen zu schaffen (level-playing-field). Die Umsetzung der Initiative in OECD und EU-Ländern (bisher Deutschland, Großbritannien, Norwegen, die Niederlande und Mexiko) soll rohstoffreiche Schwellenländer dazu ermutigen, ebenfalls Mitglied von EITI zu werden und so internationale Wettbewerbsbedingungen weiter anzugleichen.

Kapitelüberblick zum 2. D-EITI Bericht



Die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland

Der Bericht bietet umfassende Informationen über die rohstoffgewinnende Industrie in Deutschland. Neben Erdöl und Erdgas werden in Deutschland vor allem Braunkohle, Salze, Steine und Erden sowie Industrieminerale gewonnen.

Link zu Rohstoffgewinnung:

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/>



Subventionen und steuerliche Begünstigungen

Als Teil des produzierenden Gewerbes werden auch den Unternehmen des Rohstoffsektors Subventionen und steuerliche Begünstigungen gewährt, z. B. Begünstigungen bei der Strom- und Energiesteuer für energieintensive Unternehmen. Zudem wird der sozialverträgliche Ausstieg aus der Steinkohleförderung durch die Gewährung von Zuschüssen und Anpassungsgeldern ermöglicht.

Link zu Subventionen und steuerliche Begünstigungen:

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/subventionen-und-steuerliche-begunstigungen/>



Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie

Rohstoffgewinnende Unternehmen in Deutschland zahlen Gebühren, Abgaben und Steuern auf ihre Tätigkeiten. Diese Zahlungen basieren auf verschiedenen Rechtsgrundlagen und verteilen sich auf die jeweils zuständigen Stellen von Bund und Ländern.

Link zu Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie:

<http://rohstofftransparenz.de/daten/einnahmen/>





Wirtschaftliche Bedeutung der rohstoffgewinnenden Industrie

Der Rohstoffsektor generiert Einnahmen für den Staat auf den unterschiedlichen föderalen Ebenen. Die wichtigsten Einnahmen sind die Steuern der allgemeinen Unternehmensbesteuerung (Körperschaftsteuer und Einkommensteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) sowie die rohstoffspezifischen Feldes- und Förderabgaben. Zusammen beliefen sich diese Einnahmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie auf rund 555 Mio. Euro im Jahr 2017. Dies entspricht einem Anteil von 0,04 % an den Gesamteinnahmen des Staates.

Link zu Wirtschaftliche Bedeutung:
<http://rohstofftransparenz.de/daten/>



Rechtlicher Rahmen für die rohstoffgewinnende Industrie

Zulassungsverfahren von Bergbauvorhaben variieren in Deutschland je Rohstoffart und deren rechtlicher Verankerung. Neben der Darstellung von Zulassungsvoraussetzungen für Bergbauvorhaben bietet der Bericht Informationen und Zugänge zu bereits erteilten Bergbauberechtigungen.

Link zu Rechtlicher Rahmen:
<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/rechtlicher-rahmen-und-staatliche-stellen/>



Recycling

Neben der Förderung von Primärrohstoffen wird der Rohstoffbedarf z.T. durch Recycling gedeckt. Damit kommt der Recyclingwirtschaft als Rohstoffquelle eine wichtige Funktion zu. Der Bericht stellt die rechtlichen Grundlagen, den Umfang und zukünftige Herausforderungen der Recyclingwirtschaft in Deutschland dar.

Link zu Recycling:
www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/recycling/





Umgang mit dem Eingriff in die Natur

Jede Bergbautätigkeit ist mit Eingriffen in die Natur verbunden, die teilweise gravierend sein können. Das deutsche Naturschutzrecht schreibt daher vor, dass unumgängliche Eingriffe kompensiert werden müssen. Das Kapitel erläutert die rechtlichen Bestimmungen und Zulassungspraxen bei bergbaulichen Eingriffen und beschreibt die behördlichen Zuständigkeiten. Zudem enthält es Informationen zur Einsicht in Kompensationsmaßnahmen und -zahlungen, Rückstellungen und Sicherheitsleistungen von Rohstoffunternehmen für Rückbau-/Wiedernutzbarmachung ehemaliger Abbaugelände sowie zu Wasserentnahmeentgelten.

Link zu Umgang mit dem Eingriff in die Natur:

<http://rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/umgang-mit-der-natur/>



Erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien Windkraft, Biomasse, Photovoltaik und Wasserkraft leisten einen wachsenden Anteil an der Energieversorgung Deutschlands und substituieren zunehmend fossile Energieträger. 2017 hatten erneuerbare Energien einen Anteil von 13,3% am Primärenergieverbrauch und 36,2% am Bruttostromverbrauch. Ihr Ausbau hat Auswirkungen auf den Bedarf an Energie- und Technologierohstoffen und damit auch auf die rohstoffgewinnende Industrie. Schlüsseltechnologien wie Photovoltaik, Windkraftanlagen, Lithium-Ionen-Batterien und Elektromotoren steigern insbesondere die Nachfrage nach Technologiemetallen, wie z. B. Dysprosium, Gallium, Indium, Kobalt, Lithium, Neodym, Selen und Silizium. Eine Studie klärt über deren benötigte Mengen für den Ausbau der erneuerbaren Energien auf.

Link zu Erneuerbare Energien:

http://www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/erneuerbare_energien/





Beschäftigung und Soziales

Die rohstoffgewinnende Industrie bietet Arbeitnehmer/innen gute industrielle Arbeit und hat darüber hinaus eine positive Beschäftigungswirkung in den Regionen. Der Bericht informiert über die Beschäftigungszahlen, tariflichen Bedingungen, das Einkommensniveau sowie Diversität und Chancengleichheit innerhalb der Branche. Darüber hinaus thematisiert das Kapitel die Verantwortung von Unternehmen beim Rohstoffabbau und Ansätze für eine sozialverträgliche Gestaltung des Kohleausstiegs.

Link zu Beschäftigung und Soziales:

www.rohstofftransparenz.de/rohstoffgewinnung/beschaeftigung-u-soziales/



Offengelegte Zahlungsströme und Zahlungsabgleich

Kern der EITI Berichterstattung ist ein Abgleich der Zahlungen, die von Unternehmen an staatliche Stellen geleistet werden, mit den korrespondierenden Einnahmen der staatlichen Stellen. Dieser Zahlungsabgleich soll vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern etwaige Korruption aufdecken.

Link zu Zahlungsabgleich:

<http://www.rohstofftransparenz.de/daten/zahlungsabgleich/>



Der zweite D-EITI-Bericht für das Berichtsjahr 2017 wurde von der deutschen MSG in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Verwalter Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf erstellt.

Alle im Bericht aufgeführten Informationen und Daten finden sich auch online auf dem Datenportal der D-EITI www.rohstofftransparenz.de.

Die Multi-Stakeholder-Gruppe

Mitglieder der Regierung



Bundesministerium
der Finanzen



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr
und Digitalisierung

Mecklenburg
Vorpommern



Ministerium für Energie,
Infrastruktur und Digitalisierung

HESSEN



Hessisches Ministerium
der Finanzen

Ass.d.B.
Creating The Mining World

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz



Niedersächsisches
Finanzministerium

Mitglieder der Privatwirtschaft

BDI
Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.



DEBRIV
Bundesverband Braunkohle



wintershall dea

bbs die baustoffindustrie

Mitglieder der Zivilgesellschaft

FÖS
Forum
Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft



BCE
Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



U arbeit und umwelt
STIFTUNG DER IG BERGBAU CHEMIE ENERGIE



